

Der “Papaya-Workshop” als Lehrkonzept für Methoden des Schwangerschaftsabbruchs

Ergebnisse einer Befragung unter teilnehmenden Medizinstudierenden in Deutschland

Dr. med. Alicia Baier ¹, Dr. med. Leonie Kühn MD ¹
¹ Doctors for Choice Germany
Kontakt: alicia.baier@doctorsforchoice.de



1. Hintergrund

- Papayas als Uterus-Modell weltweit etabliert für die Vermittlung der Technik der manuellen Vakuumaspiration (MVA)^{1,2}
- Studentisch organisierte Papaya-Workshops (PW) an deutschen Unis seit 2015, um Theorie & Praxis des Schwangerschaftsabbruchs zu vermitteln
- Betreuung der Workshops durch Ärzt*innen des Vereins „Doctors for Choice Germany“
- Evaluation des Workshopformats mit Erhebung von Zufriedenheit, Motivation und Auswirkungen des Workshops auf die Teilnehmenden

2. Methodik

- Teilnehmende von 17 PW zwischen Mai 2022 und Dezember 2023
- freiwillige, anonymisierte Teilnahme
- Online-Befragung mit 21 geschlossenen und 8 offenen Fragen
- Quantitative Datenanalyse der geschlossenen Fragen mit Excel
- Qualitative Inhaltsanalyse der offenen Fragen mit Excel basierend auf Mayring³



Abb. 1: Papaya mit absaugbaren Kernen

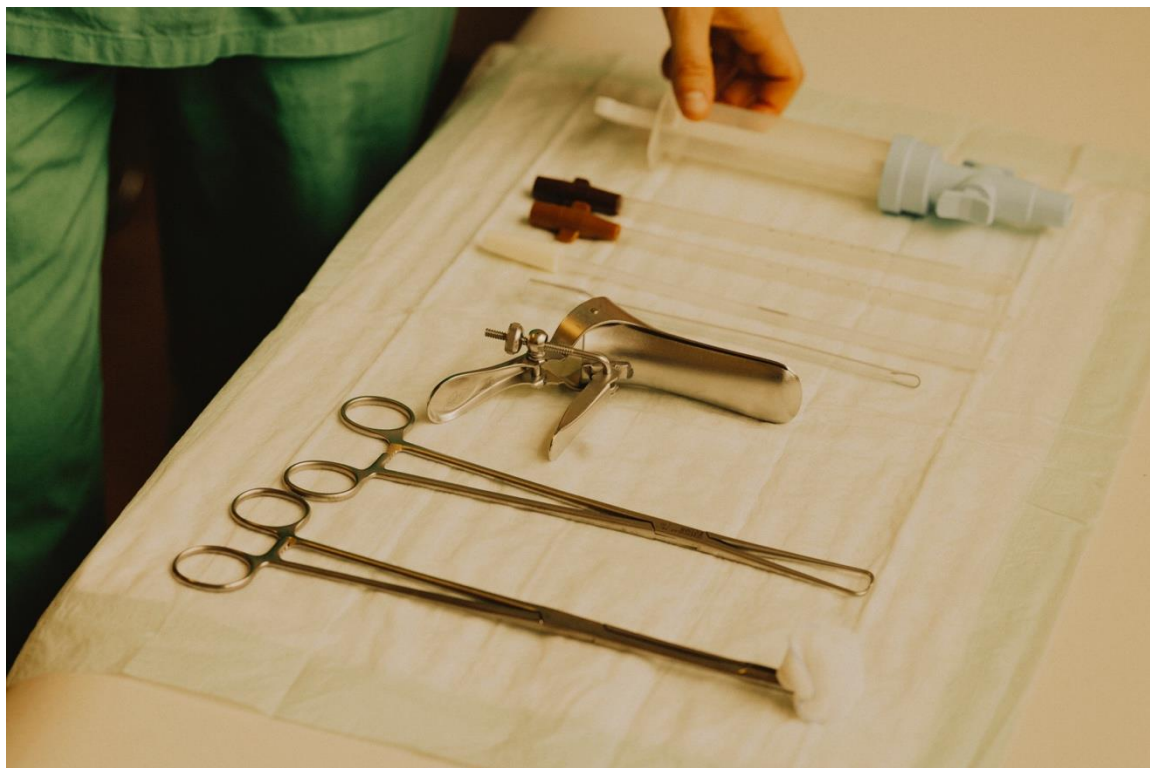


Abb. 2: MVA-Set mit Kornzange, Kugelzange, Spekulum, Saugröhrchen, Vakuumaspirator (fehlend: Dilatatoren)

4. Limitationen

- Workshopdurchführung und -ablauf variieren leicht zwischen den Universitäten

5. Diskussion

- Medizinstudierende in Deutschland wünschen sich mehr Lehre zum Schwangerschaftsabbruch
- Hohe Akzeptanz und Zufriedenheit mit dem Workshopformat
- Workshop baut Vorurteile ab und gibt Teilnehmenden mehr Sicherheit mit dem Thema
- international korreliert intensivierte Lehre mit Bereitschaft, selbst Abbrüche durchzuführen^{1,2,4}

Referenzen

1. Paul & Nobel (2005): Papaya: a simulation model for training in uterine aspiration. Fam Med.
2. Steinauer et al. (2007): Training medical students in intrauterine procedures using papayas. Med Educ.
3. Mayring (2014): Qualitative Content Analysis Theoretical Foundation, Basic Procedures and Software Solution; SSOAR.
4. Pace et al. (2008) Medical students for choice's reproductive health externships: impact on medical students' knowledge, attitudes and intention to provide abortions. Contraception.

3. Ergebnisse

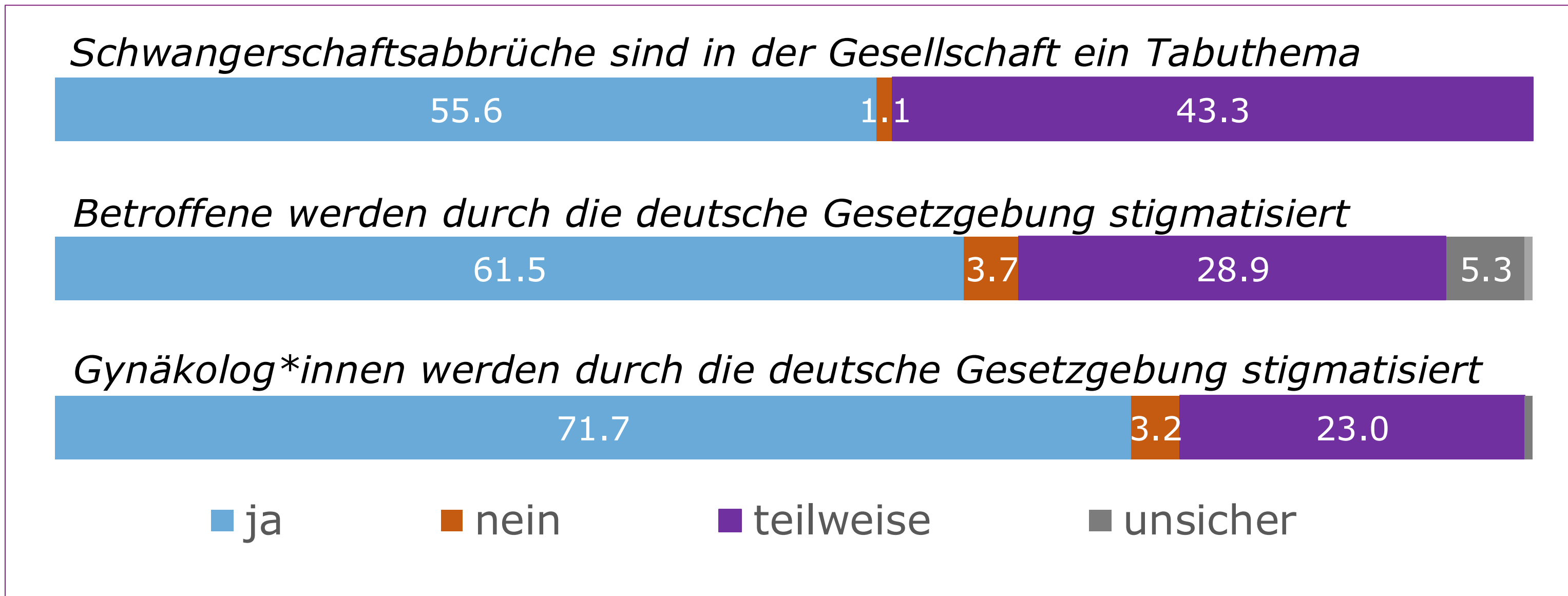
Studienpopulation

- 187 Studierende von 24 Universitäten, 73% >7. Semester

Hohe Zufriedenheit mit Workshop

- Durchschnittsnote (1-6): 1,3 (74% sehr gut; 25% gut)
- Workshop-Länge: 76% genau richtig, 16% in Ordnung
Ärztin-Studierenden-Ratio: 80% genau richtig, 14% in Ordnung

Ansicht der Teilnehmenden zu Stigma & Tabu (in %)



Motivation zur Workshop-Teilnahme (Ausschnitt, insges. 13 Kategorien)

- Interesse an praktischer Übung
„Einzige Option Instrumente kennenzulernen und praktischen Anwendung davon“
- Politisch (Frauenrechte, Tabuthema)
„Abbrüche sind ein gesellschaftliches Tabu-Thema - ich sehe die Auseinandersetzung als wichtig an.“
- Unterversorgung
„Weil es eine unglaubliche Mangelversorgung (...) in unserer Region gibt“
- Zu wenig oder voreingenommene Lehre an Uni
„Da es keine Angebote seitens der Lehrklinik dazu gibt, war der Workshop die einzige Möglichkeit.“
„Die Lehre [an unserer Uni] ist völlig einseitig und ich finde es toll, dass uns das außerhalb des Curriculums ermöglicht wird.“

171 Teilnehmende (91%) finden, dass Abbrüche in ihrem Curriculum zu wenig thematisiert werden

Auswirkungen des Workshops

- 98% möchten sich zukünftig mehr mit dem Thema beschäftigen
- 80% möchten später selbst Abbrüche durchführen
- 23% berichten eine Änderung ihrer Einstellung durch PW

Änderungen der Einstellung (Ausschnitt, insges. 5 Kategorien)

- Abbau von Vorurteilen
„Ich bin mir in meiner Meinung jetzt nochmal sicherer als zuvor, u.a. weil ich gelernt habe, dass Depressionen nach Abtreibung sehr selten sind.“
- Normalisierung
„Mal konkret die Instrumente in der Hand gehabt zu haben, macht das Thema realer und "entmystifiziert" es (...). Ist halt auch "nur" Medizin.“
- Mehr Selbstvertrauen
„[Ich fühle mich] aufgeklärter und auch weniger ängstlich. Ich dachte der Eingriff ist größer und hat mehr Komplikationen.“
- Politisierung / Call for Action
„Als [zukünftige] Ärztin möchte ich mich mehr für das Thema engagieren und Abbrüche [...] auch durchführen.“